

Wieder fall ich immer tiefer,
ungebremst und ohne Halt.
stürze ab in leere Schwärze.
Nebel senkt sich schwer und kalt.

Und dann lieg ich da am Boden,
kann die Sonne nicht mehr sehn.
In den Scherben meiner Hoffnung.
Keine Kraft mehr, aufzustehn.

Meine Lieder sind zerbrochen,
meine Liebe flieht vor mir,
meine Ängste wachsen größer,
während ich mich selbst verlier.

Doch ganz tief in meinem Herzen,
wie ein Gruß von irgendwann,
flattert eine kleine Ahnung,
stimmt ein zartes Klingen an.

Melodien wärmen leise,
atmen Hoffnung durch die Nacht.
Meine Sehnsucht, fast vergessen,
ist ganz heimlich aufgewacht.

Weckt die Lieder und die Träume,
weckt mein Lächeln und den Mut.
Strahlen flüstern durch den Nebel:
Glaube nur, dann wird es gut!

Und auf einmal will ich rufen,
singen, dass es jeder hört:
ich bin da und ich will leben,
geb nicht auf, bin nicht zerstört!

Ich will wachsen, will es fühlen,
will die Sonne wieder sehn,
will das Leben richtig spüren,
will dem Wind entgegen gehn.

Ja, ich gehe wieder weiter,
nein, ich gebe niemals auf,
werde gehen, werde stehen,
werde fliegen, hoch hinauf.

Werde fliegen hoch hinauf!

